**Vorbereitungsdienst mit Kindern**

Mein Vorbereitungsdienst ist nun beendet – rückblickend kann ich sagen, dass es zwar keine einfache Zeit war, dank der großen Unterstützung von allen Seiten war alles jedoch gut zu bewältigen. Ich bin Mama von zwei Kindern. Zu Beginn meines Vorbereitungsdienstes war mein Sohn gerade 8 Jahre alt geworden, meine Tochter war 3. Beide Kinder also noch in einem Alter, wo Mama sehr gebraucht wird. Ich kann mich unglaublich glücklich schätzen, meine Mutter als Unterstützung in der Nähe gehabt zu haben. Ich vermute, ohne ihre stets Verfügbarkeit hätte ich größere Schwierigkeiten und vor allem stärkere Gewissensbisse gehabt, da ich meinen Kindern nicht meine uneingeschränkte Aufmerksamkeit schenken konnte. Mein Mann arbeitet Vollzeit, hat mich so gut es zeitlich ging, unterstützt, konnte jedoch in den „Kernzeiten“ der Seminare oder des Unterrichts oft nicht da sein. Es ist unglaublich wertvoll, wenn man innerhalb seines sozialen Umfelds liebe Menschen hat, denen man seine Kinder für einen Nachmittag getrost anvertrauen kann. Ob Oma, beste Freundin oder vertrauenswürdige Nachbarin. Ansonsten lege ich jedem ans Herz, sich frühzeitig um einen Babysitter/KiTa-Platz oder eine Tagesmutter zu kümmern. Als Mama kann man sich auf seinen Job nur gut konzentrieren, wenn man seine Kinder gut versorgt weiß.

Bei den ersten Vorstellungsrunden innerhalb der Seminarsitzungen wurde schnell klar, dass wir ein recht kinderreicher Jahrgang sind. Die Seminarleitung betonte, dass darauf natürlich Rücksicht genommen wird und man bei persönlichen Belangen stets einen Ansprechpartner finden kann. Dieses Versprechen wurde eingehalten. Egal ob auf Ausbilder- oder Leitungsebene – bei Krankheitsfällen der Kinder oder anderen Terminschwierigkeiten wurden individuellen Lösungen gefunden. Ich bin stets auf Wohlwollen und Verständnis getroffen und kann mich dafür nur bedanken. An meiner Ausbildungsschule war dies ebenfalls der Fall und es war beispielsweise kein Problem, an einem Schließtag der KiTa meine kleine Tochter mit in den Unterricht zu nehmen. Natürlich kann ich auch von Glück sprechen, dass meine Kinder sehr unkompliziert und selbstständig sind, sodass das „Alleine-Beschäftigen“ und „Sich-ruhig-Verhalten“ kein Problem darstellte.

Es ist nicht zu leugnen, dass der Vorbereitungsdienst mit Kindern auch schwierig (vielleicht auch schwieriger) sein kann, aber es ist bei entsprechender Unterstützung gut zu schaffen. Eine weitere gute Möglichkeit ist sicher auch das Absolvieren in Teilzeit. Wichtig ist es, sich seine Zeit gut einzuteilen, rechtzeitig mit Vorbereitungen anzufangen und sich vor allem auch Freizeiten für die Familie, aber auch für sich persönlich zu legen, sodass man immer wieder frisch gestärkt und zufrieden weitermachen kann.